



Straßenbau im Hohenweiler Zentrum: die Verkehrsfreigabe ins Oberdorf steht bevor.

Straßenbau auf der Zielgeraden

HOHENWEILER Die Straßenbauarbeiten im Zentrum von Hohenweiler gehen in die Zielgerade. Hier ist ein Wohnprojekt mit fünf Gebäuden und einer Geschäftseinheit vorgesehen. Unter anderem wurde der verrohrte Dorfbach, der quer durch den Bauplatz verlief, verlegt. Die Straße ins Oberdorf wurde zudem nach Süden verschoben, denn in weiterer Folge entsteht aus dem Schul- ein neuer Dorfplatz, wenn Schul- und Gemeindehaus abgerissen und neu errichtet werden.

Hunderte Betten als Überbrückung

Flüchtlingsunterbringung komplexe Herausforderung für Caritas.



WÄRMEN In der Titelgeschichte der Samstagsausgabe der Vorarlberger Nachrichten vom 3. Dezember 2022 wird berichtet, dass die Caritas im Vorarlberg über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt hat, um die Unterbringung von Flüchtlingen zu organisieren. Die Caritas hat dafür keine Kosten an den Gemeinden zu zahlen, sondern nur die Miete für die Gebäude zu bezahlen. Die Caritas hat auch die Kosten für die Unterbringung der Flüchtlinge zu übernehmen. Die Caritas hat auch die Kosten für die Unterbringung der Flüchtlinge zu übernehmen. Die Caritas hat auch die Kosten für die Unterbringung der Flüchtlinge zu übernehmen.

VN-Bericht vom 3. Dezember 2022.

600 Mitarbeiter der Caritas im Einsatz

SCHWARZACH In der Titelgeschichte der Samstagsausgabe der VN zur Flüchtlingsituation in Vorarlberg hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Die Zahl der Mitarbeiter der Caritas hat sich nicht wie berichtet von 1000 auf 2600 erhöht, sondern ist in Summe in allen Bereichen auf 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen. Binnen zwölf Monaten wurden 1400 Unterkunftspunkte geschaffen. Bis Ende Jahr sollen es 2600 Plätze sein. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

QUIZ
Welches ist keine Nachbargemeinde von Schruns?
A Tschagguns C St. Gallenkirch
B Silbertal D Vandans
Antwort auf »D2

LOTTO
Ziehung vom 4. 12. 2022
Österreich
10 17 25 27 35 43 21
Joker: 080684
Schweiz
1 3 12 16 23 40 5
Replay: 13 Joker: 159643
Deutschland
4 10 29 41 42 45
Superzahl: 7 Spiel 77: 5621037
Super 6: 776709

LOTTO PLUS
Ziehung vom 4. 12. 2022
12 26 27 33 36 38

LUCKY DAY
Ziehung vom 3. 12. 2022
22-10-21

ZIEHLING
Ziehung vom 4. 12. 2022
05-08-18

ZAHLENLOTTO
Ziehung vom 3. 12. 2022
61 81 30 54 21

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 2. 12. 2022
12 21 35 39 45 6 11
Ox 5+2 Europot 143.000.000,00 €
5+1 1.174.364,10 €
5+0 21.112,90 €
4+2 1.378,80 €
4+1 140,30 €
3+2 65,10 €
4+0 42,00 €
2+2 15,30 €
3+1 12,10 €
3+0 9,80 €
1+2 7,20 €
2+1 5,90 €
2+0 4,00 €
Österreich-Bonus: 684 640 2052

BINGO
Ziehung vom 3. 12. 2022
O-62 B-9 N-43 G-58 O-67 O-72 O-70
N-32 I-29 G-59 O-65 B-10 I-25 B-1 N-36
B-8 G-51 I-22 (Box) G-46 N-34 O-66 B-7
N-35 I-16 B-5 N-37 G-60 I-24 N-39 B-3
B-12 B-2 I-23 N-38 B-15 G-55 G-56 (Ring)
I-27 G-50 B-6 O-61 I-19 I-26 G-54 I-18 (Bingo)
Kartensymbol: Herz-Sechse
Bingo 1x 7.046,40 €
Ring 2x 556,20 €
Box 1x 741,70 €
Ring 2. Chance 6x 185,40 €
Box 2. Chance 901x 5,50 €
Card 1.743x 2,00 €
ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!
Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum.
leserbriefe@vn.at

Lebensrettendes Zusammenspiel

Landeswarnzentrale will möglichst viele Laien-Defibrillatoren zugänglich machen.

FELDKIRCH Defibrillatoren, die im Notfall auch von Laien bedient werden können, gibt es seit gut 20 Jahren im Land. Anfangs war die Defi-Landschaft noch vergleichsweise dünn besiedelt. Inzwischen wird die Zahl der verfügbaren kleinen Lebensretter auf rund 1000 geschätzt. Sie hängen in Unternehmen, öffentlichen Gebäuden, Einkaufszentren, Bahnhöfen und bei Liftstationen.

Wichtig für Ersthelfer sind vor allem Defibrillatoren an jederzeit zugänglichen Plätzen. Davon gibt es inzwischen zwar auch viele, aber lediglich 250 verfügen über die erforderliche Zertifizierung. Weitere 180 sind im Defi-Netzwerk eingemeldet, jedoch nicht mittels grünem Logo und gelbem Stern freigeschaltet. Der Rest scheint gar nirgends auf. „Wir hätten aber gerne möglichst viele in der Liste“, sagt Mario Mathies von der Landeswarnzentrale.

Geht in der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) ein entsprechender Notruf ein, wird dem Ersthelfer nämlich sofort der nächste Defi-Standort bekanntgegeben. „Ziel ist es, Ersthelfer und Defi so schnell wie möglich zum Patienten zu bringen“, erklärt Rotkreuz-Ausbildungsleiter Andreas Enne. Das erhöht die Chance auf ein Über-



In Erste Hilfe-Kursen wird versucht, Teilnehmern die Angst vor Defis zu nehmen.



„Falsch wäre es, nichts zu tun. Bei Herz-Kreislauf-Stillstand ist Zeit ein wichtiger Faktor.“

Andreas Enne
RK-Ausbildungsleiter

leben nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand deutlich. Die Rettungskräfte brauchen im Durchschnitt knapp acht Minuten, bis sie vor Ort sind.

Kein Falsch

Fast 13 Prozent der Patienten können laut Enne dank Ersthelfer und Defi-Intervention ins Leben zurückgeholt werden. Allerdings gibt es zwei Hürden. Zum einen würden die Leute oft nicht daran denken, dass ein Defibrillator in der Nähe sein könnte, zum anderen hätten Menschen oft Angst, mit dem Gerät etwas falsch zu machen. Doch das Gegenteil ist der Fall. „Falsch wäre es, nichts zu tun“, wiederholt And-

reas Enne, was im Zusammenhang mit Erster Hilfe immer noch und wieder betont werden muss.

Ersthelfer werden nach Alarmierung nicht nur von RFL-Mitarbeitenden über das Telefon angeleitet, auch der Laien-Defi selbst gibt Anweisungen. „Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist Zeit ein sehr wichtiger Faktor“, betont Enne. Mit jeder Minute, in der nicht aktiv am Herzen mittels Druckmassage und Defi interveniert wird, verringert sich die Aussicht, den Zwischenfall einigermaßen gut zu überstehen, um zehn Prozent. Im Rettungsdienst müssen alljährlich rund 250 Wiederbelebungen durchgeführt werden.

Knapp 32 Prozent der Patienten kommen noch lebend ins Krankenhaus und haben eine positive Prognose. „Ein guter Wert“, konstatiert Andreas Enne. So wie Mario Mathies hätte aber auch er gerne mehr anerkannte Laien-Defibrillatoren zur Hand.

Infos in RFL-Datenbank

Einer, der sich in diesem Metier ebenfalls auskennt, ist Jürgen Tschenett. Er betreut über 800 Defibrillatoren, die in Betrieben, Gemeinden und immer häufiger an öffentlichen Orten montiert sind.



Immer mehr Defibrillatoren sind im öffentlichen Raum zu finden.

Er arbeitet mit der Landeswarnzentrale auch bei der Erfassung der Defibrillatoren zusammen, um im Einsatz- oder Bedarfsfall den Ersthelfern den nächstgelegenen Defibrillator nennen und zugänglich machen zu können. „Die Standortdaten der Defibrillatoren werden von der Landeswarnzentrale oder mir ver-

fiziert und dann in die RFL-Datenbank eingespielt“, erläutert er. Wird ein Defibrillator verwendet, müssen die Elektroden erneuert werden. Dies zu melden ist Aufgabe des Betreibers. Probleme damit gibt es nicht. „Das funktioniert bestens“, spricht Jürgen Tschenett von einem guten Zusammenspiel. **VN-MM**

Weitere Informationen zur Zertifizierung auf: www.definetzwerk.at

Alberschwende steht vor einer ungewissen Saison

Der heurige Winter könnte der letzte Winter am Brüggelekopf sein.

ALBERSCHWENDE, SCHWARZACH Die Wintersaison in Vorarlberg ist angelaufen. Die ersten großen Skigebiete haben bereits geöffnet. Weiter unten sind die Pisten noch grün, doch auch dort wartet man nur darauf, dass der Winter bald einkehrt.

„Wir wären eigentlich parat und könnten anfangen zu beschneien, wenn es kalt genug wäre“, sagt der Geschäftsführer der Skilifte Alberschwende, Reinold Baumann. Die Schneekanonen sind in Position.



Noch ist keine Lösung für die Skilifte in Sicht. Das betroffene Grundstück geht zwischen den beiden Liften durch.

Die Liftbügel hängen. Dass ab Mitte nächster Woche ein Kälteeinbruch kommt, ist laut Alexander Radlherr von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zwar möglich, aber noch ziemlich

unsicher. Unsicher ist auch, wie es mit den Skiliften Alberschwende nach der Saison 2022/23 weitergeht. Wie mehrfach berichtet, hängt der Weiterbestand des Übungslifts und des Schlepplifts am Brüggelekopf von einer Unterschrift ab. Wenn der Vertrag mit einem Grundstückseigentümer nicht ver-

längert werden kann, sind die beiden Anlagen mit Ende April 2023 Geschichte. Es sei das Anliegen aller Beteiligten, an einer guten Lösung zu arbeiten, versicherte Bürgermeisterin Angelika Schwarzmann Ende April bei der Übergabe einer Onlinepetition für den Erhalt der Lifte. Die Initiative, die die „Liftfreunde Alberschwende“ Anfang des Jahres ins Leben gerufen haben, wurde von über 4300 Menschen unterstützt.

„Alles offen“

Weitere Gespräche und Abklärungen sollten folgen. Kurz vor dem Beginn der neuen Saison ist man allerdings noch zu keiner Entscheidung gelangt. „Es ist noch alles offen. Die Gespräche laufen. Mehr kann ich momentan nicht sagen“, erläutert der Skilifte-Geschäftsführer Baumann und verweist auf den Vertrag, der noch bis 30. April 2023 läuft. „Bis dahin muss halt was passieren“, merkt er an. **VN-GER**



Reinold Baumann, Geschäftsführer der Skilifte Alberschwende.